



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Heiligen Geroldi Cremonensischen Martyrers/  
vnd Cöllnischen Burgers/ sonderlichen Patronen wieder  
die Kranckheit deß Fiebers**

**Crombach, Hermann**

**Cölln, 1652**

XIII. Wie er seine Güter den Arme[n] gegeben.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-45220**

wans dem Marter mißfiel daß sein Tode  
gerochen were an seinem Feindt / vor wel-  
chem er sterbendt gebetten hatte. Dis ist  
zu herten gangen dem H. Gerold / vnd  
hat damalen in ihm ein begirdt zur marter  
erweckt / welche / die weil er wol wüßte / daß  
mit leichtlich in seinem Vaterland were  
zu erlangen / ist er viel mehr angezünde  
worden zu Wallfaren / auch ist die Lieb  
seiner Feindt also in ihm gesterckt worden /  
das er desselben gleichen / mit vielen wun-  
den hernacher durchstochen / vor seine feindt  
Gott gebetten hat.

### Das dreyzehende Capittel.

Er gibt seine güter den Armen:

Nach Gerold 26. Jahr alt war / starb S.  
Franciscus / vnd zwey Jahr darnach  
ward er in die zahl der heiligen / wegen so  
vielen wunderzeichen gesetzt / vñ ist zu Cölln  
sein Fest gehalten worden / auch viel durch  
sein Exempel bewegt / haben die armut ge-  
liebt / vnder welchen dann Gerold was er  
vbrig gehabt / theilet er freywillig vnder die

Armen; allein sein notdurfft vorbehalten.  
 Daher von ihm Borgus also schreibet. (Als  
 er die kindliche Jahren / wiewol mit der al-  
 ten reiffer vorsichtigkeit vberwunden / hat  
 er in der Jugendt angefangen zubedencken  
 die verlauffene Tage in bitterkeit seiner  
 Seelen / vnd ein widerwillen seiner selbst  
 zubekomen / in Gott allein sich belüstiget;  
 auch angefangen allen weltlichen Pracht  
 vnd glückseligkeit vor die größte vnglück-  
 seligkeit / ia wie Roth zu achten / damit er  
 Christum gewinne : Deswegen hielt er  
 allen gewin vor ein verlust; vnd schaden /  
 weil die Menschen / da sie so begirig vnd  
 nârrisch öfter suchen etwas zu gewinnen /  
 ihre ewige seeligkeit dadurch verlieren. Ge-  
 rold aber voll der weißheit vnd geist Gottes  
 hielt sich als ein Kauffman in dem vnbe-  
 ständigem marck der menschlichen armse-  
 ligkeit / daß er mit den pfunden vnd gaben /  
 von welchen er müste nach diesem leben dem  
 Herren gar strenge rechnung geben / hand-  
 let / vnd Ewige gewin hette erobert / als  
 er auch merckte / daß in diesem leben / welo-  
 ches wir gelehnt / von GOTT empfand-  
 gen

gen haben/ einer nicht könne zugleich Gott  
 vnd dem Mammon dienen; hat er niema-  
 len gesucht noch begehrt durch arglistige  
 Practicken der Welt / die zergängliche  
 Reichthumb / sonder viel mehr daß wenig  
 welches er besasse / durch ein heilige ver-  
 schwendung bald vnder die armen aufzu-  
 theilen: vñ also/was den bösen ist ein Zündel  
 der Laster/darauff hat er sich ein Werkzeug  
 gemacht der Tugend: damit er sich auß  
 solchen Kauffmans Wahren vnd Gütern  
 ein Schatz versambtet/ vbermächte vñnd  
 in die Himmlische Schatzkammer mit-  
 brächte/so von den Wotten nicht zerschabet  
 noch durch einige gefahr gemindert wer-  
 den. 2c. Darnach trachtet allezeit Gerold/  
 dz er nichts hette vñ doch alles besesse: wäre  
 reich in der Armut / welche den frommen  
 ein statliches Erbtheil ist / vñnd viel köstli-  
 cher als der Welt Schatz: Dann hierdurch  
 erlangte er die Weisheit/ als ein vnsterbli-  
 ches Gut der Menschen/ vñnd aller edelste  
 Perle im Evangelischen Felde begraben /  
 welchen die Dieb nicht nachgraben / noch  
 noch der rost verzehre kã. ] So weit betrachte  
 Borgus

Borgus andächtiglich/die Lieb deß H. Geroldi zur Armuth welcher sich zwar niemalen zum Geistlichen Leben eines Ordensstands hat begeben/sonder einsamb vor sich vnverheyraht gelebt/hat aber alle Geistlichen geliebet/verehret/vnd nach seinẽ stand selbe sich vnderstanden nachzufolgen: damit er den weltlichen leuten ein muster vnd Exemplar wäre deß vollkommenen Lebens/deren gar viel damalen vnder den Ordensleuten seynd gefunden worden.

### Das vierzehende. Capittel.

Täglich nimbt er zu in der Demut vnd  
Reinigkeit deß Lebens.

Als er 29. Jahr alt ware/ seynd zu Cölln  
24. Leiber auß der ehlf tausend Jung-  
frauen Gesellschaft gefunden worden/mit  
solchen vorhergehenden Wunderzeichen:  
es erschienẽ auf ihren Gräbern deß Nachts  
brennende Leuchter/welche von keinem/(als  
dē/der die Jügfrawschaft bewahrt/hat vñ  
von kleinen Kindern gesehen wurden:) da-  
von Cæsarius der damals lebte/ also mel-  
det/